



**MICHAEL BOUTROS
FRIEDERIKE NÜSSEL**

DAS MARSILIUS- KOLLEG – NETZWERK, PLATT- FORM, INKUBATOR

Bericht des Direktoriums
für Oktober 2023 bis September 2024
DATEN UND FAKTEN zum MARSILIUS-
Kolleg im Jahr 2023/2024



[https://doi.org/10.11588/
fmk.2025.25.109292](https://doi.org/10.11588/fmk.2025.25.109292)

**MARSILIUS-
KOLLEG**

2023 / 2024



Michael Boutros

DAS MARSILIUS-KOLLEG – NETZWERK, PLATTFORM, INKUBATOR

Bericht des Direktoriums
für Oktober 2023 bis September 2024

Michael Boutros
Friederike Nüssel

Mit dem Marsilius-Kolleg hat die Universität Heidelberg im Jahr 2008 ein *Institute for Advanced Studies* gegründet, das seither dem interdisziplinären Brückenschlag zwischen Geistes- und Sozialwissenschaften und Natur- und Lebenswissenschaften dient. Seine Besonderheit national und international besteht darin, dass es die interdisziplinäre Vernetzung am Standort Heidelberg in den Mittelpunkt stellt. Mit der Förderung interdisziplinärer Forschung trägt das Marsilius-Kolleg zum wechselseitigen Verständnis und der Wertschätzung der Wissenschaftskulturen an der Universität Heidelberg bei und dazu, neue Projekte ins Leben zu rufen. Was als Experiment begann, ist zu einem nicht mehr wegzudenkenden Bestandteil der Universität Heidelberg geworden.

Im Marsilius-Kolleg wurden und werden in den Projekten der Fellows nicht nur vielfältige interdisziplinäre Ideen geboren und verfolgt. Es sind auch größere langfristige Projekte zu zentralen gesellschaftlichen Themen und Aufgaben entstanden. Dazu zählen – um nur zwei Beispiele zu nennen – die Projektgruppe *Ethische und Rechtliche Aspekte der Translationalen Medizin* (EURAT), die inzwischen drei große Stellungnahmen zur Ganzgenomsequenzierung und ihrer rechtlichen Beurteilung veröffentlicht hat, und das BMBF-Projekt *Linguistische Rahmung von künstlicher und biologischer Intelligenz*.

Das Marsilius-Kolleg spricht zum einen gezielt Neuberufene an, um sie in das interdisziplinäre Forschungsnetzwerk der Universität einzubinden, und bietet zum

anderen Initiativen und Einrichtungen eine Plattform, die sich in bestimmten Bereichen den institutionellen Brückenschlag zur Aufgabe machen. So hat das Kolleg dem Innovationscampus *Health + Life Science Alliance Heidelberg Mannheim* in der Startphase den notwendigen Raum und die Anbindung gegeben. Ein aktuelles Beispiel ist die Vorbereitung der Konferenz *Emerging Biotechnologies and Ethics* im November 2024, die den öffentlichen Auftakt bildet für die mit einer philosophischen Brückenprofessur installierte Reflexion ethischer Fragen lebens- und ingenieurwissenschaftlicher Forschung.

In den letzten Jahren hat das Marsilius-Kolleg sich außerdem verstärkt der Wissenschaftskommunikation zugewandt, zum einen im Rahmen der *Nature Marsilius Gastprofessur für Wissenschaftskommunikation*, zum anderen mit dem *Young Marsilius Fellowprogramm*, das große Resonanz erfährt und das wir gerne weiter ausbauen möchten. Zur internationalen Vernetzung des Marsilius-Kollegs tragen unter anderem die bereits 2008 eingerichteten *Marsilius-Vorlesungen* bei, die sich in diesem Jahr Themen von besonders breiter gesellschaftlicher Relevanz widmeten. Mit dem Bildungspsychologen Frank C. Worrell (*University of California Berkeley*) und George Q. Daley, dem Dekan der *Harvard Medical School* konnten dafür erneut international herausragende Wissenschaftler und Persönlichkeiten gewonnen werden.

Mit dem vorliegenden Jahrbuch dokumentieren wir die Arbeit des Marsilius-Kollegs im Jahr 2023-24 und danken allen, die durch ihre Mitwirkung in den vielfältigen Projekten und ihre Bereitschaft zum interdisziplinären Forschen zu dieser Arbeit beigetragen haben.

FELLOWS

Auch im sechzehnten Jahr des Marsilius-Kollegs waren die Fellows der Dreh- und Angelpunkt des Kollegs. Sie prägten mit ihren Projekten und Themen die Diskurse und großenteils auch das Veranstaltungsprogramm des Kollegs.

Wir sind dankbar und froh, dass sich jedes Jahr wieder offene, interessierte und engagierte Kolleg:innen aus der Universität und den umliegenden außeruniversitären Forschungseinrichtungen um eine Fellowship bewerben. Dafür erarbeiten sie in 2er oder 3er Konstellationen interdisziplinäre Arbeitsvorhaben, die sie während ihres Marsilius-Jahres miteinander und in der ganzen Fellowgruppe präsentieren, dis-

kutieren, hinterfragen und weiterentwickeln – konzentriert, kritisch, respektvoll und ergebnisoffen. Das Marsilius-Kolleg bietet dafür einen geschützten Raum des intellektuellen Austauschs und des Ringens um möglichst gute wissenschaftliche Antworten auf komplexe Fragen, die häufig auch einen Bezug zu großen, gesellschaftlichen Herausforderungen aufweisen. Damit dies gelingt, erhält jede:r Fellow ein Budget, mit dem er oder sie eine Entlastung an anderer Stelle organisieren kann – sei es in der Lehre, in der Forschung oder im wissenschaftlichen Management von Projekten.

Auswahl 2023/24

Die Fellowships für den Jahrgang 2023-24 wurden im Dezember 2022 öffentlich ausgeschrieben. Auf Vorschlag der Auswahlkommission des Marsilius-Kollegs berief das Rektorat insgesamt 13 Fellows in sechs interdisziplinären Konstellationen. Folgende vier Wissenschaftlerinnen und neun Wissenschaftler bildeten damit vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2024 die 16. Fellow-Klasse: Andrea Albrecht (Germanistik), Monika Buhl (Bildungswissenschaft), Jörg Jäckel (Theoretische Physik), Joachim Kirsch (Zellbiologie), Christoph Korn (Psychologie/Neurowissenschaft), Joachim Kurtz (Sinologie), Markus Ries (Kinder- und Jugend- sowie Katastrophenmedizin), André Rupp (Neurophysiologie), Romedio Schmitz-Esser (Mittelalterliche



Geschichte), Christoph Vanberg (Wirtschaftswissenschaft), Kathia Serrano Velarde (Soziologie), Christiane Wiesenfeldt (Musikwissenschaft) und Robert Christian Wolf (Psychiatrie und Neurowissenschaft).

Wissenschaftliche Schwerpunkte

Das Marsilius-Kolleg verzichtet ganz bewusst auf thematische Vorgaben. Einzige Voraussetzung ist, dass die vorgeschlagenen Arbeitsvorhaben die Perspektiven unterschiedlicher Wissenschaftskulturen auf eine gemeinsame Fragestellung überzeugend miteinander verknüpfen. Damit bekennt sich das Kolleg zu einem offenen Bottom-Up-Prozess bei der Auswahl der Projekte und damit der Themen, die im Kreise der Fellows verhandelt werden. Gleichzeitig wissen wir aus Erfahrung, dass die intensiven Diskussionen über Themen, die auf den ersten Blick wenig miteinander zu tun haben, nicht selten zu unerwarteten Verknüpfungen und neuen Kooperationen führen. Das hat sich auch im Fellow-Jahr 2023-24 gezeigt. Folgende Themen standen dabei im Mittelpunkt:

Die Kunst der Täuschung: Kooperation, Persuasion, Manipulation

Fake News, „alternative Fakten“, Verschwörungstheorien ... – es kommt einem vor, als ob Täuschung in unserer Zeit allgegenwärtig ist, sie ist aber keineswegs eine neue Erscheinung. Im Gegenteil. Täuschung scheint eine konstante Begleiterin der Menschheit zu sein – im Großen wie im Kleinen. Eine Germanistin, ein Sinologe und ein Psychologe machten sich deshalb als Marsilius-Fellows auf den Weg, die Vielschichtigkeit von Täuschung gemeinsam zu erkunden und dabei miteinander und voneinander zu lernen. Ausgangspunkt ihrer Arbeit war die These, dass Täuschung als eine spezielle Form von Kooperation gesehen und untersucht werden kann. Rhetorische Techniken, dramaturgische und narrative Strategien sowie psychologische Effekte sind unterscheidbare und zugleich sich teilweise überschneidende Dimensionen von Täuschung. Mit diesen geteilten Annahmen analysierten die drei Fellows gemeinsam sehr unterschiedliche Konstellationen von Täuschung und zogen daraus Rückschlüsse auf Voraussetzungen, Methoden, „Erfolgs“-Faktoren und Aufdeckungsmöglichkeiten. Sie befassten sich mit Überzeugungsstrategien von sog. Quacksalbern im China des 17. bis 19. Jahrhunderts und mit (anti-)propagandistischen Szenen aus politischen Theaterstücken der 1920er bis 1940er Jahre. Die dritte Konstellation war das psychologische Experiment, in dem die Gruppe

die Möglichkeit hatte, die aus historischen Konstellationen gewonnenen Erkenntnisse zu testen. Es zeigte sich, dass die interdisziplinäre Herangehensweise alle drei Fellows neue und bereichernde Einsichten und Fragestellungen gewinnen ließ und damit direkte Rückwirkungen auf die Forschung induzierte. (Bericht S. 77)

Resilienz von Kindern und Jugendlichen bei Krisen und Katastrophen

Krisen und Katastrophen prägen in den Augen vieler Menschen und auch der Öffentlichkeit den gesellschaftlichen Diskurs unserer Zeit in besonderer Weise. Die Frage, wie wir uns besser auf Krisen und Katastrophen vorbereiten und einstellen können, gewinnt dabei an Bedeutung. Es besteht weitgehende Einigkeit darüber, dass die gesellschaftliche Resilienz gestärkt werden muss – lokal, national und international. Kinder und Jugendliche spielen in diesen Überlegungen eine große Rolle, weil sie stark betroffen und gleichzeitig besonders verletzlich sind. Eine Pädagogin und ein Mediziner mit den Schwerpunkten Kinder- und Jugendmedizin und Katastrophenmedizin beschäftigten sich deshalb gemeinsam damit, welche Rollen den Schulen und dem Katastrophenschutz zukommen, Heranwachsende auf Unsicherheiten vorzubereiten und Resilienz zu fördern sowie mit der Frage, wie Institutionen der gesamtgesellschaftlichen Gefahrenabwehr und die der Bildung zusammenarbeiten können. Auf der Grundlage eines Scoping Reviews zur vorhandenen Forschungsliteratur untersuchten sie ein Pilotprojekt des Landes Baden-Württemberg zum Katastrophenschutz an Schulen und arbeiteten heraus, welche Aktivitäten zur Resilienzentwicklung von Kindern und Jugendlichen beitragen können. Im Rahmen der Reihe *Marsilius kontrovers* wurde das Thema *Krisenprävention – Warum? Wie? Wieviel?* auch mit einem breiteren Publikum in Heidelberg diskutiert. Für das Frühjahr 2025 ist in Zusammenarbeit mit einer großen Stiftung ein Fachtag zum Dialog zwischen Praxis, Politik und Wissenschaft im Bereich Krisenprävention an Schulen geplant. (Berichte S. 95 und S. 119)

Systematische Fehlerquellen in Experimenten in den Natur- und Sozialwissenschaften

Experimente spielen in vielen empirischen Wissenschaften eine zentrale Rolle bei der Prüfung von Theorien und Hypothesen. Das gilt insbesondere für die Natur- und Lebenswissenschaften, aber zunehmend auch für die Sozialwissenschaften. Experimente sollen dabei helfen zu beurteilen, ob theoretische Annahmen und darauf

basierende Hypothesen richtig oder falsch sind. Doch da Experimente von Menschen konzipiert, geplant, vorbereitet, durchgeführt, protokolliert, ausgewertet und interpretiert werden, können sie bei der Suche nach Erkenntnissen selbst zur Fehlerquelle werden. Besonders schwerwiegend sind dabei systematische Fehler in diesem Prozess, die dafür sorgen, dass die Aussagekraft des Experiments grundsätzlich beeinträchtigt wird. Ein experimenteller Verhaltensökonom und ein theoretischer Physiker widmeten sich gemeinsam der Aufgabe zu untersuchen, wie verbreitet solche systematischen Fehler in ihren Fächern sind, welche Ursachen zugrunde liegen und wie systematische Fehler besser und schneller erkannt werden können. In kleinen Umfragen zeigte sich, dass sowohl in der Ökonomik als auch in der theoretischen Physik das Problembewusstsein vorhanden ist und davon ausgegangen wird, dass ein nicht zu vernachlässigender Teil von Experimenten systematische Fehler enthält. In exemplarischen Fallstudien wurde deutlich, wie vielfältig die Ursachen systematischer Fehler sind und wie zeitaufwendig der Nachweis von Fehlern insbesondere in der Physik mitunter ist. Das Problem ist deshalb nur sehr schwer einzudämmen, geschweige denn zu beheben. Eine Möglichkeit bestünde darin, die disziplinäre Anerkennung für das Auffinden von Fehlern deutlich zu erhöhen. (Bericht S. 101)

Autorenschaftspraktiken und Autorenschaftskonflikte in der Medizin

Publikationen sind die wichtigste Währung für Erfolg, Reputation und Ressourcenverteilung in der akademischen Forschung. Autorenschaften, also die Zurechnung von Publikationen zu einzelnen Personen, sind dementsprechend begehrt und umkämpft, denn sie entscheiden darüber, welche Positionen Wissenschaftler:innen erreichen können und welche Mittel ihnen zur Verfügung stehen. In vielen Disziplinen sind Publikationen keine Einzelleistungen mehr. Vielmehr entstehen sie arbeitsteilig in großen Teams, wobei die individuellen Beiträge oftmals sehr unterschiedlich sind. In der Medizin und anderen Natur- und Lebenswissenschaften hat sich ein System herauskristallisiert, bei dem die Position in der Autor:innen-Liste Auskunft über den jeweiligen Beitrag der Beteiligten geben soll. Die Entscheidung, ob und an welcher Stelle beteiligte Personen genannt werden, ist dementsprechend wichtig und konfliktträchtig. Eine Wissenschaftssoziologin und ein Neuroanatom, der auch als Ombudsperson für die gute wissenschaftliche Praxis dient, nahmen solche Konfliktsituation im Bereich der Medizin- und Lebenswissenschaften in den Blick und fragten, welche Gruppierungen in den Aushandlungsprozessen Vor- oder Nachteile haben. In explorativen Gesprächen mit Ombudspersonen und Programm-

leiter:innen sowie qualitativen Interviews mit Postdoktorand:innen bestätigte sich die Annahme, dass die offiziellen Regularien nur begrenzte Bindungskraft entfalten. Nachwuchswissenschaftler:innen befinden sich strukturell in einer schwachen Verhandlungsposition und empfinden die Ergebnisse oft als nicht gerecht. Dagegen können Mittlerinstanzen wie z.B. Ombudspersonen oder Ethikbeauftragte eine positive Rolle spielen, indem sie benachteiligten Wissenschaftler:innen Raum geben und Stimme verschaffen. (Berichte S. 113 und S. 153)

Helmholtz revisited: Historische Heidelberger Hörforschung im Praxistest

Der Mediziner, Physiologe und Physiker Hermann von Helmholtz (1821-1894) war ein Universalgelehrter. Berühmt ist er insbesondere für seine wegweisenden Erkenntnisse in der Physik (u.a. Ausformulierung des Energieerhaltungssatzes) und in der Physiologie (Messung der Nervenleitgeschwindigkeit). Etwas weniger bekannt, aber nicht minder bedeutsam ist seine Rolle als Pionier der empirisch-naturwissenschaftlichen Hörforschung. In seiner Zeit als Professor in Heidelberg (1858-1870) entstand sein bahnbrechendes Werk *Die Lehre von den Tonempfindungen*, in dem er nicht nur die physiologischen Grundlagen des Hörens darstellt, sondern auch aus experimentellen Untersuchungen Rückschlüsse auf die menschliche Wahrnehmung von Musik und auf musikhistorische Entwicklungen zieht. Er gilt damit als einer der Begründer sowohl der physiologischen Hörforschung als auch der systematischen Musikwissenschaft. Insofern bot es sich an, dass eine Musikwissenschaftlerin und ein Neuropsychologe mit Schwerpunkt Hörforschung diese beeindruckende Studie aus dem Jahr 1863 zum Gegenstand ihrer interdisziplinären Zusammenarbeit im Marsilius-Kolleg machten. Ihr Ziel war dabei, die Untersuchungen von Helmholtz in die heutige Zeit zu übertragen. Das ambitionierte Arbeitsvorhaben bestand darin, die Helmholtz-Studien mit den Methoden der modernen Hirnforschung (Magneto- und Elektroenzephalographie, MEG/EEG) nochmals durchzuführen und die musikhistorischen Aussagen von Helmholtz im Lichte der Ergebnisse zu diskutieren und bis in die Gegenwart fortzuführen. (Bericht S. 129)

Die Erfahrung des Abwesenden

Ein auf den ersten Blick paradox anmutendes Phänomen stand im Mittelpunkt der Zusammenarbeit eines Mittelalterhistorikers und eines Neuropsychiaters: Die Erfahrung der leiblichen Präsenz einer abwesenden Person, d.h. die Wahrnehmung



eines Menschen ohne einen entsprechenden sensorischen oder perzeptuell eindeutig objektivierbaren Reiz. Sowohl die mittelalterliche Geschichte als auch die Neuropsychiatrie befassen sich mit derartigen Ereignissen, wenngleich in völlig unterschiedlichen Kontexten. Der Historiker findet in seinen Quellen Schilderungen von Visionen und mystischen Erfahrungen, aber auch die mannigfaltigen Praktiken zur Präsenzhaltung des abwesenden Herrschers, z.B. durch Wappen, Münzen oder formale Akte. In der Neuropsychiatrie wiederum ist seit langem bekannt, dass die Erfahrung, Stimmen zu hören oder abwesende Menschen als physisch anwesend zu erleben, verbreiteter ist, als dies landläufig angenommen wird. Das gleiche Phänomen wird also in völlig unterschiedlichen Kontexten und mit grundlegend verschiedenen Methoden untersucht. Der Brückenschlag zwischen Neuropsychiatrie und mittelalterlicher Geschichte war wegen des komplexen Gegenstands methodisch anspruchsvoll und zeitaufwendig, erwies sich aber auch als sehr fruchtbar. Das Projekt erlaubte einerseits eine gemeinsame kritische Reflexion der neuropsychiatrischen Forschungspraxis und eröffnete andererseits eine neue Perspektive auf die historischen Quellen. Darüber hinaus wurde in der gemeinsamen Arbeit ein Experiment konzipiert und durchgeführt, bei dem mithilfe von *funktioneller Nahinfrarot-Spektroskopie* (fNIRS) Phänomene eines selbstinduzierten Gegenwartsempfindens untersucht wurden. In einem gemeinsamen Brückenseminar *Experimentelle Psychopathologie und Geschichte – eine (un)mögliche Brücke?* wurden auch Studierende in die laufende interdisziplinäre Forschung einbezogen. (Bericht S. 141)



YOUNG MARSILIUS FELLOWS

Die Young Marsilius Fellowships sind das Angebot des Marsilius-Kollegs an Postdoktorand:innen und sehr weit fortgeschrittene Promovierende in Heidelberg, sich im interdisziplinären Austausch einzubringen und wissenschaftskommunikative Kompetenzen aufzubauen und einzuüben. Das Format ist auf die Bedürfnisse des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgerichtet und unterscheidet sich dementsprechend von den Marsilius Fellowships. Die Young Marsilius Fellows treffen sich seltener, dafür aber zu längeren Blocksitzungen und einem dreitägigen Retreat. Im Mittelpunkt steht dabei, sich gegenseitig kennen und wissenschaftlich verstehen zu lernen. Hinzu kommen zwei Workshops mit den beiden Nature Marsilius Gastprofessor:innen des Jahres, bei denen praktische Aspekte der Wissenschaftskommunikation vermittelt werden. Das gemeinsame Ziel der Fellows ist es, im Laufe des gemeinsamen Fellowjahres eine interdisziplinäre Abschlussveranstaltung für ein breites Publikum vorzubereiten und zu organisieren.

Ausschreibung und Auswahl 2023/24

Bis zur Bewerbungsfrist am 23. Juni 2023 bewarben sich bemerkenswert viele junge Wissenschaftler:innen für den dritten Jahrgang der Young Marsilius Fellows. Wie in den Vorjahren war das Jahresmotto *Anfang & Ende* der vorangehenden Ausgabe

Chapter 3: Bridging generations. Or: The cycle of passing



des Forschungsmagazins *Ruperto Carola* entlehnt. Nicht nur die hohe Zahl, auch die hohe Qualität der Bewerbungen beeindruckte die zuständige Kommission. Die Auswahl fiel dementsprechend schwer.

Nach intensiven Diskussionen entschied sich die Kommission für folgende 12 Wissenschaftler:innen: Héctor Álvarez Mella (Romanistik/Soziolinguistik), Paula Arana Barbier (Politikwissenschaft), Chris Byrohl (Astrophysik), Anja Greinacher (Palliativmedizin), Saskia Haupt (Mathematik), Wikke Jansen (Ethnologie), Mischa von Krause (Psychologie), André Pfob (Medizinische Informatik), Jan Rombouts (Biomedizin/Mathematik, EMBL), Raphael Schäfer (Völkerrecht, MPI für Ausländisches Öffentliches Recht und Völkerrecht), Katja Isabell Seitz (Psychologie) und Madeline Werthschulte (Umweltökonomik).

Aktivitäten und Abschluss-Event

Die Young Marsilius Fellows werden vom Kolleg begleitet und unterstützt, gestalten ihre Sitzungen aber weitgehend in Eigenregie – ein ganztägiger Auftakt-Workshop, 5 halbtägige Sitzungen und eine dreitägige Klausur. Zum Programm gehören außerdem die zwei halbtägigen Workshops mit den Nature Marsilius Gastprofessor:innen für Wissenschaftskommunikation. Abschluss und Höhepunkt des Jahres ist eine Abschlussveranstaltung am Ende des Sommersemesters zu einem selbst-



gewählten Thema mit dem Ziel, einem breiten Publikum interdisziplinäre Wissenschaft verständlich, anschaulich und auch unterhaltsam zu präsentieren.

Auch die Young Marsilius Fellows 2023-24 waren sehr kreativ und engagiert. So entstand bei der Klausur auch die Idee, unter der Überschrift *Data is Art* einen Wettbewerb für kreative Visualisierungen von Daten auszuschreiben. Um möglichst viele Disziplinen auch in den Geistes- und Kulturwissenschaften zum Mitmachen zu motivieren, wurde bewusst eine sehr breite Definition von Daten, unter die auch nicht-numerische Daten wie Gesetzestexte, historische Quellen oder Texte fallen, zugrunde gelegt. Der Wettbewerb wurde Heidelberg weit ausgeschrieben. Ausgewählte Poster wurden bei der Abschlussveranstaltung in Form einer Poster Präsentation gezeigt. Das Publikum entschied dann über die Gewinner in den Kategorien künstlerische Qualität, Informationswert und Kreativität.

Die Abschlussveranstaltung am 18. Juli 2024 in den Räumen des Marsilius-Kollegs stand unter der Überschrift *From End to Beginning. An Interdisciplinary Adventure*. Die Fellows kehrten damit die Reihenfolge der Worte im Jahresmotto *Beginning & End* um und lenkten so die Aufmerksamkeit auf Übergänge und Transformationen. In Anlehnung an einen (Abenteuer-) Roman war die englischsprachige Veranstaltung in sechs Kapitel sowie einen Prolog und Epilog unterteilt. Die einzelnen Kapitel waren sowohl inhaltlich als auch von der Darstellungs- und Interaktionsform sehr

unterschiedlich: In einer Auftaktpräsentation *Vom Ende bis zum Anfang* verknüpften die Fellows zweiminütige Flash-Talks zu ihrer jeweiligen Forschung zu einer interdisziplinären Geschichte, die bei muslimischen Beerdigungsritualen begann und mit der Entstehung des Universums endete. Es folgten Kommunikationsphasen, Podiumsdiskussionen, eine offene Session mit der Ausstellung zum *Data is Art* Wettbewerb und fünf weiteren Angeboten – selbst programmierte Videospiele, ein psychologischer Selbsttest, eine Mini-Ausstellung und eine interaktive Weltkarte. Ein Höhepunkt war die sehr lebendige Diskussion mit dem Vorsitzenden des Wissenschaftsrates Wolfgang Wick über weniger sichtbare Seiten des Alltags als Wissenschaftler:in. Den Abschluss bildete ein Rückblick der Fellows auf ihr Marsilius-Jahr und die Preisverleihung für die Gewinner:innen des *Data is Art* Wettbewerbs. Zwischen 40 und 60 Personen nahmen an der Veranstaltung teil und hatten daran sichtlich Vergnügen.

MARSILIUS-STUDIEN

Das Studien-Programm des Marsilius-Kollegs ist ein kleiner, aber feiner Baustein im Lehrangebot der Universität Heidelberg. Es ist eine Plattform für interdisziplinäre Lehrangebote (Brückenseminare), die vielfach aus den Arbeitsvorhaben der Fellows hervorgehen und die sich bewusst an alle Studierende und Promovierende der



Verleihung des Marsilius-Zertifikats,
v.l.n.r.: Friederike Reents, Thomas Räusch,
Faustus Tuschmann, Matilde Sciortino,
Emily Schierig, Johanna Landes,
Friederike Nüssel

Universität wenden. Die Teilnehmenden können damit interdisziplinären Austausch zu übergreifenden Themen direkt in ihren Lehrveranstaltungen erleben, sich aktiv einbringen und damit auch wichtige Erfahrungen sammeln. Auch für die Dozierenden sind die Veranstaltungen etwas Besonderes, denn sie können dabei im Austausch untereinander und mit den Studierenden übergreifende Themen ausloten und neue Anregungen erhalten.

Im Akademischen Jahr 2023-24 konnten 8 Brückenseminare zu einem breiten Themenspektrum angeboten werden. Die Veranstaltungen wurden insgesamt gut angenommen. Die grundlegende Problematik, wie das Marsilius-Kolleg Studierende aller Fakultäten erreichen kann, bleibt aber eine ständige kommunikative Herausforderung.

Zu den Höhepunkten der Marsilius-Studien gehören die interdisziplinären Kolloquien, wo Studierende mit einem Vortrag zu einem interdisziplinär anschlussfähigen Thema die Abschlussleistung für das Marsilius-Zertifikat erbringen können. Im Kolloquium am 14. März 2024 erwarben vier Studierende das Marsilius-Zertifikat: Johanna Landes (Master Politikwissenschaft und Geographie, Vortrag: *Environmental Peacebuilding in Colombia - And why it requires an interdisciplinary approach*), Emily Schierig (Bachelor Biowissenschaft, Vortrag: *Phage Therapy: A Viable Alternative to Antibiotics*), Matilde Sciortino (Bachelor Mathematik, Vortrag: *The Sweetness of the Muses - Exploring the Impact of Arts Engagements on Health through Matching Methods*) und Faustus Tuschmann (Bachelor Biologie, Vortrag: *Machine Learning Models for Molecular Property Prediction*). Die sehr lebendige und inspirierende Veranstaltung profitierte stark vom Engagement der Mentorin Friederike Reents (3 Mentees) und des Mentors Thomas Rausch.

NATURE MARSILIUS GASTPROFESSUR

Wenn heutzutage von Wissenschaftskommunikation gesprochen wird, ist meistens die Kommunikation zwischen wissenschaftlichen Expert:innen und Laiinnen und Laien gemeint. In der interdisziplinären Kommunikation sprechen die Beteiligten über eine gemeinsame Thematik und sind dabei abwechselnd Expert:innen und Laiinnen und Laien. Es ist deshalb naheliegend, dass das Thema Wissenschaftskommunikation im Marsilius-Kolleg schon immer wichtig war. Mit der Einrichtung der *Nature Marsilius Gastprofessur für Wissenschaftskommunikation* im Jahr 2018 wurde

dies noch sichtbarer. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern *Klaus Tschira Stiftung* und *Holtzbrinck Berlin* hat die Universität Heidelberg dieses am Marsilius-Kolleg angesiedelte Format konzipiert, aufgebaut und im universitären Jahresprogramm fest verankert. Jedes Semester wird ein:e herausragende:r Wissenschaftsjournalist:in oder Expert:in aus anderen Bereichen der Wissenschaftskommunikation eingeladen, für insgesamt vier Wochen nach Heidelberg zu kommen, an den internen und öffentlichen Veranstaltungen des Marsilius-Kollegs teilzunehmen, Workshops für Studierende und Wissenschaftler:innen anzubieten und in öffentlichen Veranstaltungen über die eigenen Schwerpunkte zu sprechen. Das Marsilius-Kolleg und die gesamte Universität profitieren sehr stark vom Austausch mit den Gastprofessor:innen und den Studierenden und Wissenschaftler:innen, die dadurch mit dem Marsilius-Kolleg in Kontakt kommen.

Siebte Gastprofessur: Martin Enserink

Für das Wintersemester 2023-24 konnte der renommierte Wissenschaftsjournalist und stellvertretende Chefredakteur des Wissenschaftsjournals *Science* gewonnen werden. Seine journalistischen Schwerpunkte – öffentliche und globale Gesundheit sowie Ehrlichkeit und Betrug in der Wissenschaft – fanden im Kolleg große Resonanz. Beide Themen standen auch im Mittelpunkt des *Kamingesprächs*, dem traditionellen Auftakt der Gastprofessur, am 4. Dezember 2023 mit der Soziologin Kathia Serrano Velarde (Marsilius-Fellow), dem Neurophysiker Kornelius Kammeler-Sücker (Young Marsilius Fellow) und Friederike Nüssel als Moderatorin.

In seinen Kursen widmete sich Martin Enserink einerseits konkreten Fragen und Techniken der Wissenschaftskommunikation und andererseits der Problematik von Ehrlichkeit und Betrug in der Wissenschaft. Im sehr praktisch ausgelegten Workshop *Writing (or talking) about your research for a non-specialist audience* stellte er wichtige Grundregeln für gelingende Wissenschaftskommunikation vor und übte mit den Teilnehmer:innen, wie diese Grundregeln beim Verfassen von Texten für die Öffentlichkeit angewendet werden können. Beim Workshop *Help! There's a journalist on the line. Essential media skills for the academic researcher* wurden praktische Kompetenzen für Wissenschaftler:innen im Umgang mit Medien vermittelt. In einem Seminar unter der Überschrift *Plan B: Instead of a scientist, should you become a science journalist?* gewährte Martin Enserink Einblicke in das Berufsfeld Wissenschaftsjournalismus und Wissenschaftskommunikation. Schließlich befasste sich

Martin Enserink gemeinsam mit der schwedischen Wissenschaftlerin und Whistleblowerin Josefin Sundin und Joachim Kirsch, Ombudsperson für wissenschaftliche Integrität der Universität Heidelberg im Bereich der Medizin- und Lebenswissenschaften, mit der Frage *How to blow the whistle without hurting your career*.

In seinem öffentlichen Vortrag am 16. Januar 2024 in der Aula der Alten Universität thematisierte Martin Enserink die Rolle des kritischen Journalismus für die Wissenschaft. *Cheerleaders, guides, or watchdogs? The importance of critical science journalism* – so lautete der Titel seines gut halbstündigen Vortrags, der anschließend noch ausführlich mit dem zahlreich erschienenen Publikum diskutiert wurde. In dem Vortrag wurde gezeigt, dass kritische Berichterstattung über wissenschaftliches Fehlverhalten zwar kurzfristig das Vertrauen in die Wissenschaft schwächen kann, mittel- und langfristig der Wissenschaft aber die Möglichkeit gibt, ihre Fähigkeit zur Selbstkorrektur zu demonstrieren und damit Vertrauen zu sichern.

Martin Enserink, Nature Marsilius
Gastprofessor 2023/24 bei seinem
Vortrag *Cheerleaders, guides, or watchdogs?*
The importance of critical science journalism





Fiona Fox im Gespräch mit Frauke Melchior
(Rektorin der Universität Heidelberg) und
Christine Laule (Holzbrinck Berlin)

Achte Gastprofessur: Fiona Fox

Eine völlig andere Perspektive auf den Wissenschaftsjournalismus konnte die Nature Marsilius Gastprofessorin des Sommersemesters 2024, Fiona Fox, einbringen. Sie ist die Gründerin und Direktorin des *Science Media Centre (SMC)* in Großbritannien. Das SMC ist eine unabhängige Presseagentur, die der Öffentlichkeit über die Medien Zugang zu den besten wissenschaftlichen Erkenntnissen vermittelt. Dafür arbeitet das SMC mit Journalist:innen zusammen, stellt ihnen Informationen über die Wissenschaft und ihre verwandten Disziplinen bereit und erleichtert ihnen den Zugang zu den besten Wissenschaftler:innen, wenn wissenschaftliche Themen in den Schlagzeilen sind. Die seit 2011 als gemeinnützige Einrichtung geführte Organisation geht auf den dritten Bericht des *Select Committee on Science and Technology* des britischen Oberhauses (*House of Lords*) zurück und wurde 2002 zunächst unter dem Dach der *Royal Society* ins Leben gerufen. Als Direktorin hat Fiona Fox maßgeblich dazu beigetragen, dass das SMC so erfolgreich war, dass es mittlerweile in mehrere andere Länder, darunter auch Deutschland, übertragen wurde.

Das besondere Interesse von Fiona Fox gilt dem Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik. Im Mittelpunkt ihrer Herangehensweise steht das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Wissenschaft und ihre Unabhängigkeit, das es zu erhalten und auszubauen gelte. In dem Kurs *Why and how scientists should engage with the media on scientific controversies?* diskutierte sie mit den Teilnehmer:innen die medialen Narrative zu wissenschaftlich kontroversen Themen und wie Wissenschaftler:innen sie mitgestalten können. Zum spannungsreichen Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik bot sie den Workshop *Should scientists advocate for particular policies and get involved in politics?* an. Gemeinsam mit dem Leiter des deutschen *Science Media Centre* in Köln, Volker Stollorz, diskutierte sie schließlich im Kurs *The changing role of science communication* den aktuellen Trend hin zu einer eher risikoaversen Wissenschaftskommunikation durch Organisationen wie Universitäten oder Forschungsinstitute. Das Angebot stieß auf sehr reges Interesse in der Universität, so dass zwei Kurse zweimal stattfinden konnten.

Der öffentliche Vortrag fand am 19. Juni 2024 in der sehr gut gefüllten Aula der Alten Universität statt. Dabei richtete Fiona Fox ihr Augenmerk auf den Teil von Wissenschaftskommunikation, der von den Medien als „harte Nachrichten“ gesehen werde und bei dem es fast immer um gesellschaftlich kontroverse Themen wie Covid, Klimawandel, Impfstoffe, künstliche Intelligenz oder Sterbehilfe gehe. Sie stellte dabei heraus, dass die Stimme der Wissenschaft gerade in sehr kontroversen Debatten gebraucht werde. Die Wissenschaft sollte sich dieser Aufgabe nicht entziehen, sich dabei aber stets ihrer Rolle bewusst sein, einen respektvollen öffentlichen Diskurs mit nüchternen, sachlichen und faktenbasierten Argumenten zu unterstützen.

VERANSTALTUNGEN

Marsilius-Vorlesungen

Sie ist nicht nur eine der sichtbarsten, sondern mittlerweile auch eine der traditionsreichsten Vortragsreihen der Universität: die *Marsilius-Vorlesung*. Seit 2008 lädt das Marsilius-Kolleg jedes Semester eine:n herausragende:n Wissenschaftler:in nach Heidelberg ein, um über ein interdisziplinär anschlussfähiges Thema zu sprechen. Dabei sollen möglichst viele unterschiedliche Disziplinen zu Wort kommen. Die Vorträge richten sich an eine breite Öffentlichkeit und sollen deshalb auch für Laien ver-

ständig sein. Wenn möglich sollen die Vorträge auf Deutsch gehalten werden. Um aber auch internationale Koryphäen präsentieren zu können, ist als Vortragssprache auch Englisch möglich. Nach der öffentlichen Veranstaltung in der Alten Aula wird der Vortrag in einem internen Kolloquium mit dem oder der Referent:in diskutiert.

Die 32. Marsilius-Vorlesung fand am 25. Januar 2024 in der Alten Aula statt. Als hochkarätigen Redner konnte das Marsilius-Kolleg den Bildungspsychologen Frank C. Worrell von der *University of California at Berkeley* präsentieren. In seinem Vortrag *Time Constructs. A Critical Concept in Human Functioning* gab er zunächst einen kurzen historischen Überblick über die psychologische Forschung zur Zeitkonstruktion, um dann auf die kognitive und emotionale Wahrnehmung von Zeit einzugehen. Er zeigte, dass die Zeitkonstrukte Auswirkungen auf psychisches Wohlbefinden haben und wie die Forschung dazu in unterschiedlichen nationalen und kulturellen Kontexten sowie in einer Vielzahl von Bereichen – von Bildungserfolgen bis hin zu Persönlichkeit und Risikoverhalten – anwendbar ist.

Für die 33. Marsilius-Vorlesung am 1. Juli 2024 war es dem Marsilius-Kolleg gelungen, den Stammzellforscher und Dekan der *Harvard Medical School* George Daley zu gewinnen. In seinem Vortrag *Scientific Progress and the Need for Oversight* zeigte Daley zunächst die großen Chancen, aber auch die sozialen und ethischen Implika-



tionen und Risiken neuer Biotechnologien auf, insbesondere unter Einbeziehung der Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz. Er berichtete über seine Erfahrungen als Mitverfasser internationaler Richtlinien für die Stammzellenforschung und die Genomeditierung und ging abschließend auf die jüngsten Bemühungen der *Nationalen Medizinischen Akademie* der USA ein, einen allgemeinen Rahmen für die verantwortungsvolle Regulierung neuer Technologien in der Biomedizin zu entwickeln.

Marsilius kontrovers

Während die Marsilius-Vorlesungen ganz auf die herausragenden Gastreferent:innen ausgerichtet sind, stehen bei *Marsilius kontrovers* gesellschaftlich relevante Themen im Mittelpunkt, die von den Marsilius-Fellows bearbeitet und gemeinsam verhandelt werden. Unter Einbeziehung des Publikums treffen sich hier unterschiedliche Perspektiven auf übergreifende Probleme – manchmal als scharfe Gegensätze, häufig aber auch als sich ergänzende oder begrenzende Differenzierungen. Damit geben die Veranstaltungen auch einen indirekten Einblick in das ansonsten bewusst abgeschirmte Innenleben des Marsilius-Kollechs.

Am 20. Dezember 2023 hieß das Thema: *Hoffnung für den Klimaschutz? Emotion oder Information als Schlüssel zur Transformation*. Im Mittelpunkt standen nicht die

George Daley bei seiner Vorlesung *Scientific Progress and the Need for Oversight* in der Alten Aula der Universität



v.l.n.r.: Friederike Nüssel,
Jan Rummel, Timo Goeschl,
Jale Tosun, Michael Boutros



v.l.n.r.: Friederike Nüssel,
Natalie Rauscher, Markus Ries,
Monika Buhl, Michael Boutros



Klimaschutzmaßnahmen selbst, sondern die Frage der gesellschaftlichen Umsetzung. Wie schaffen es unsere Gesellschaften, die notwendigen Änderungen auf allen Ebenen der Gesellschaft herbeizuführen? Braucht es dafür mehr und bessere Informationen oder sollte stärker darauf gesetzt werden, Emotionen anzusprechen? Jale Tosun (Politikwissenschaft), Timo Goeschl (Umweltökonomie), Jan Rummel (Psychologie) und das Publikum diskutierten engagiert darüber, welche Strategie mittel- und langfristig mehr Erfolg verspricht.

Bei *Marsilius kontrovers* am 13. Mai 2024 ging es um Krisenprävention – ein Thema, das schon jetzt sehr aktuell ist und das uns in Zukunft wohl noch mehr beschäftigen wird. Viele Menschen sind verunsichert und fragen sich, wie wir mit aktuellen Krisen wie Naturkatastrophen, Kriegen, Pandemien oder dem Klimawandel umgehen und zukünftige vermeiden können. Krisenvorbeugung und -vorsorge werden deshalb neu diskutiert und bewertet. Warum sollten wir Vorsorge betreiben? Wie können wir uns effektiv vorbereiten? Wieviel Vorbereitung ist sinnvoll? Unter der Überschrift *Krisenprävention. Warum? Wie? Wieviel?* debattierten Monika Buhl (Schulpädagogik), Natalie Rauscher (Politikwissenschaft) und Markus Ries (Pädiatrie und Katastrophenmedizin) aus unterschiedlichen Blickwinkeln, welche Ansätze der Krisenprävention angemessen und erfolgversprechend sind.

Podcast: Marsilius im Gespräch

Mit dem 2021 eingerichteten Podcast erreicht das Marsilius-Kolleg ein anderes und deutlich breiteres Publikum als mit anderen Formaten. In den abwechselnd von Friederike Nüssel, Michael Boutros und Tobias Just moderierten Episoden werden Einblicke in die Projekte der Fellows gewährt. Wie kamen sie zustande? Welche Ideen standen am Anfang? Wie hat sich das Projekt entwickelt? Die Podcasts geben so Einblicke in das Innenleben der Fellowprojekte.

Unter der Überschrift *Klimawandel und Gesundheit* ging es in der 10. Episode um das Thema Hitzestress als eine Begleiterscheinung des Klimawandels. Insbesondere Menschen in ärmeren Ländern leiden unter den zunehmenden Hitzewellen. Im Interview mit Friederike Nüssel berichten Till Bärnighausen (Global Health) und Alexander Zipf (Geoinformatik) aus ihrem Fellowprojekt zu gezielten und niedrigschwelligen Maßnahmen zur Abmilderung von extremer Hitze in verschiedenen Ländern Afrikas. In Episode 11 stand die Frage im Mittelpunkt, wie der Erfolg von

Patient:innen-Aufklärung gemessen und in einem weiteren Schritt verbessert werden kann. Am Beispiel der Aufklärung von Patient:innen der humangenetischen Beratung untersuchten Maja Hempel (Humangenetik) und Stefan Bär (Soziologie), wie und anhand welcher Kriterien der Erfolg der Aufklärung bewertet werden kann. Im Gespräch mit Michael Boutros vermittelten sie den Zuhörer:innen einen Eindruck, wie sie ihr interdisziplinäres Vorhaben durchführen und wie sich das Projekt in den vielen Gesprächen mit den anderen Fellows fortentwickelt hat.

Neue EURAT Stellungnahme

Die Projektgruppe *EURAT* (Ethische und rechtliche Aspekte translationaler Medizin) wurde 2011 von Marsilius Fellows ins Leben gerufen und ist seither eng mit dem Marsilius-Kolleg verbunden. In ihr arbeiten Expert:innen aus den Bereichen biomedizinischer Grundlagenforschung, klinischer Medizin, Bioinformatik, Ethik, Recht und Theologie zusammen, um ethische und rechtliche Probleme moderner biomedizinischer Anwendungen interdisziplinär zu durchleuchten und praktische Lösungen für den klinischen Alltag zu entwickeln. Ende Oktober 2023 konnte die Gruppe eine neue Stellungnahme veröffentlichen, die die Rückmeldung genetischer Zusatzbefunde Minderjähriger behandelt.

Die genetische Diagnostik hat zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die neuen Verfahren bergen große Potenziale und Möglichkeiten. Aufgrund der großen Menge an generierten Informationen steigt zugleich aber die Wahrscheinlichkeit, dass neben den primär gesuchten gesundheitsrelevanten Informationen (Primärbefunde) auch andere, zukünftig gesundheitsrelevante genetische Veränderungen entdeckt werden (Zusatzbefunde). Dies stellt eine Herausforderung an den Einwilligungs- und Aufklärungsprozess dar, insbesondere bei Minderjährigen, da diese bei der Entscheidung über den Umgang mit Zusatzbefunden durch ihre Eltern vertreten werden müssen. Mit ihrer *Stellungnahme zur Rückmeldung genetischer Zusatzbefunde Minderjähriger* vom Oktober 2023 gibt die *EURAT* Gruppe Empfehlungen für den Umgang mit genetischen Zusatzbefunden bei Minderjährigen.

Geschäftsstelle

Die zuverlässige und engagierte Unterstützung der Geschäftsstelle des Marsilius-Kollegs war auch 2023-24 eine wichtige Stütze für die Arbeit des Marsilius-Kollegs.

Viele Dinge werden geräuschlos im Hintergrund geplant, organisiert und erledigt. Das Kernteam mit Tonkica Mlinar, Lina Girdziute und Tobias Just ist gemessen an den Aufgaben klein. In den zurückliegenden gut zwei Jahren wurde das Team durch eine zeitlich befristete Projektstelle aus Mitteln der *Health + Life Science Alliance Heidelberg Mannheim* verstärkt. Nach dem Wechsel des Stelleninhabers Nils Schütz auf eine attraktive Postdoc-Stelle blicken wir dankbar auf seine Mitarbeit zurück und vermissen ihn seither.

BILANZ UND AUSBLICK

Das Marsilius-Kolleg hat im zurückliegenden akademischen Jahr entscheidend dazu beigetragen, die Universität Heidelberg als Volluniversität weiterzuentwickeln und Forschungsfragen von gesellschaftlicher Relevanz in die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Zur positiven Bilanz des Jahres 2023-24 in interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie Nachwuchsforschung und Transfer gehören nicht zuletzt die interdisziplinäre Gesprächskultur im wechselseitigen Verstehen der Disziplinen, die das Marsilius-Kolleg fördert.

Da im Jahr 2026 die laufende Förderperiode in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder endet, stellt sich für das Marsilius-Kolleg – wie für die anderen Exzellenzmaßnahmen – die Frage, wie es in Verbindung mit der Strategie der Universität weiterentwickelt wird. Die bisherige Wirkung und Ausstrahlung des Marsilius-Kollegs nach innen und außen bilden dafür eine gute Basis.

DANK

Eine solche positive Bilanz ist immer ein großes Gemeinschaftswerk. Wir möchten uns deshalb an dieser Stelle bei allen bedanken, die dazu beigetragen haben: Bei den Mitgliedern des Rektorats der Universität Heidelberg, insbesondere Rektorin Frauke Melchior. Bei den Mitgliedern der Auswahlkommissionen für beide Fellowship-Programme, der Kommission für die Marsilius-Studien, sowie den Dozent:innen und Mentor:innen der Marsilius-Studien. Bei den zahlreichen Institutionen, mit denen wir im vergangenen Jahr an unterschiedlichen Stellen kooperiert haben; stellvertretend seien hier die *Klaus Tschira Stiftung*, *Holtzbrinck Berlin* (für die *Nature Marsilius Gastprofessur*) sowie die *Rhein-Neckar-Zeitung* (für *Marsilius kontrovers*) genannt. Hilfreich war auch die gute inneruniversitäre Zusammenarbeit mit den Fakultäten, Zentren und den Mitarbeiter:innen der Universitätsverwaltung.

Als eine zentrale Maßnahme des Heidelberger Exzellenz-Konzepts wird das Marsilius-Kolleg im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder vom baden-württembergischen *Ministerium für Wissenschaft und Kunst* (MWK) und dem *Bundesministerium für Bildung und Forschung* (BMBF) gefördert. Auch die *Health and Life Science Alliance Heidelberg Mannheim* unterstützte das Kolleg beim Brückenschlag zwischen den Lebens- Medizin- und Gesundheitswissenschaften einerseits und den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften andererseits.

Besonders erwähnen möchten wir all diejenigen, die im vergangenen Jahr zur Marsilius-Gemeinschaft neu oder erneut zum Marsilius-Kolleg hinzugestoßen sind – als Fellows, Young Marsilius Fellows, Studierende oder Gäste. Sie haben das Marsilius-Kolleg bereichert und die positive, offene und intellektuell anspruchsvolle Atmosphäre geprägt, die das Kolleg auszeichnet und attraktiv macht. Schließlich gilt unser Dank als Direktorium natürlich auch den Mitarbeiter:innen unserer Geschäftsstelle und ihrem Leiter Tobias Just für die großartige Unterstützung und Mitgestaltung des Kollegs.



Michael Boutros im
Gespräch mit George Daley



Friederike Nüssel

DATEN UND FAKTEN ZUM MARSILIUS-KOLLEG IM JAHR 2023/2024

I. GREMIEN

1. Direktorium

Prof. Dr. Friederike Nüssel (Systematische Theologie)

Prof. Dr. Michael Boutros (Genomforschung)

2. Auswahlkommission

Prof. Dr. Sabine Dabringhaus (als Sekretarin der philosophisch-historischen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Historisches Seminar der Universität Freiburg)

Prof. Dr. Lutz Gade (als Sekretar der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Anorganisch-Chemisches Institut der Universität Heidelberg)

Prof. Dr. Ionica Smeets (vom Rektorat berufenes externes Mitglied, Professorin für Wissenschaftskommunikation, Universität Leiden, Niederlande)

Direktorium des Kollegs

Beratend: **Prof. Dr. Christiane Schwieren** (Gleichstellungsbeauftragte der Universität Heidelberg)

II. FELLOWS

- Prof. Dr. **Andrea Albrecht** (Germanistik)
- Prof. Dr. **Monika Buhl** (Bildungswissenschaft)
- Prof. Dr. **Jörg Jäckel** (Theoretische Physik)
- Prof. Dr. **Joachim Kirsch** (Zellbiologie)
- Prof. Dr. **Christoph Korn** (Neuropsychologie)
- Prof. Dr. **Joachim Kurtz** (Sinologie)
- Prof. Dr. **Markus Ries** (Kinder- und Jugendmedizin, Katastrophenmedizin)
- Prof. Dr. **André Rupp** (Neurophysiologie)
- Prof. Dr. **Romedio Schmitz-Esser** (Mittelalterliche Geschichte)
- Prof. Dr. **Christoph Vanberg** (Wirtschaftswissenschaft)
- Prof. Dr. **Kathia Serrano-Velarde** (Soziologie)
- Prof. Dr. **Christiane Wiesenfeldt** (Musikwissenschaft)
- Prof. Dr. **Robert Christian Wolf** (Psychiatrie, Neurowissenschaft)

III. YOUNG FELLOWS

- Dr. **Héctor Álvarez Mella** (Romanistik / Soziolinguistik)
- Dr. **Paula Maria Arana Barbier** (Politikwissenschaft)
- Dr. **Chris Byrohl** (Astrophysik)
- Dr. **Anja Greinacher** (Palliativmedizin)
- Dr. **Saskia Haupt** (Mathematik)
- Dr. **Wikke Jansen** (Ethnologie)
- Dr. **Mischa von Krause** (Psychologie)
- Dr. **André Pfob** (Medizinische Informatik)
- Dr. **Jan Rombouts** (Biomedizin / Mathematik)
- Dr. **Raphael Schäfer** (Rechtswissenschaft)
- Dr. **Katja Isabell Seitz** (Psychologie)
- Dr. **Madeline Werthschulte** (Umweltökonomik)

IV. LEHRE: MARSILIUS-STUDIEN

Wintersemester 2023/24

- **Brückenseminar** mit Dr. Nicole Aeschbach, Prof. Dr. Nina Jude, *Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ziele, Indikatoren und die Frage nach der Umsetzung*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Maja Hempel, PD Dr. Stefan Bär, *Perspektiven von Medizin und Soziologie auf ärztliche Beratung und Aufklärung*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Christian Conrad, Prof. Dr. Zeno Enders, Prof. Dr. Enno Mammen, *Research Design and Causal Inference*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Thomas Rausch, Dr. Max Jungmann, *Sustainable Strategy Development*

Sommersemester 2024

- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Stefanie Gänger, Dr. Markus Ganten, Prof. Dr. Ulrich Schwarz, *Fieber aus historischer und naturwissenschaftlicher Sicht*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Thomas Meier, Prof. Dr. Timo Storck, Prof. Dr. Svenja Taubner, *Transgeneracionales Trauma in historischer Perspektive*
- **Brückenseminar** mit JProf. Dr. Rosa Lehmann, Dr. Johanna Hoehl, Dr. Alex Giurca, *Contested Resources for a Low-Carbon Economy*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Romedio Schmitz-Esser, Prof. Dr. Robert Christian Wolf, *Experimentelle Psychopathologie und Geschichte – eine (un)mögliche Brücke?*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Bernd Alt-Epping, Prof. Dr. Thorsten Moos, Prof. Dr. Marcus Nüsser, *Umgang mit Unbeherrschbarkeit. Anthropologie und Ökologie in interdisziplinären Perspektiven (Exkursion)*
- **Brückenseminar** mit Prof. Dr. Sabine Chourbaji, Nils Schütz, *Scientific and Ethical Dimensions of Animal Research*

Marsilius-Zertifikat:

- **Faustus Tuschmann** (B.A. Biowissenschaften, Schlussvortrag: *Machine Learning Models for Molecular Property Prediction*, Mentorin: Prof. Dr. Friederike Reents)

- **Matilde Sciortino** (B.A. Mathematik, Schlussvortrag: *The Sweetness of the Muses - Exploring the Impact of Arts Engagements on Health through Matching Methods*, Mentorin: Prof. Dr. Friederike Reents)
- **Johanna Landes** (M.A. Politikwissenschaft, Schlussvortrag: *Environmental Peacebuilding in Colombia - And why it requires an interdisciplinary approach*, Mentor: Prof. Dr. Thomas Rausch)
- **Emily Schierig** (B.A. Biowissenschaften, Schlussvortrag: *Phage Therapy: A Viable Alternative To Antibiotics*. Mentorin: Prof. Dr. Friederike Reents)

V. VERANSTALTUNGEN DES MARSILIUS-KOLLEGS:

(1.10.2023 bis 30.9.2024)

1. Workshops und Diskussionsveranstaltungen

Workshops im Rahmen der Nature Marsilius Gastprofessur

a) **Martin Enserink** (2023/24)

- *Writing (or talking) about your research for a non-specialist audience* (5./12.12.2023)
- *Plan B: Instead of a scientist, should you become a science journalist?* (8.12.2023)
- *Help! There's a journalist on the line. Essential media skills for the academic researcher* (13.12.2023 & 17.01.2024)
- *How to blow the whistle without hurting your career* (11.01.2024) gemeinsam mit Josefin Sundin (Swedish University of Agricultural Sciences) und Joachim Kirsch

b) **Fiona Fox** (2024)

- *Why and how scientists should engage with the media on scientific controversies?* (7.06. & 11.06.2024)
- *Should scientists advocate for particular policies and get involved in politics?* (12.06. & 20.06.2024)
- *The changing role of science communication* (18.06.2024)

Weitere Veranstaltungen

- **Fireside-Chat zum Start der Nature Marsilius Gastprofessur 2023/24** mit Martin Enserink, Prof. Dr. Kathia Serrano-Velarde, Dr. Kornelius Kammler-Sücker und Prof. Dr. Friederike Nüssel 4. Dezember 2023
- **Marsilius kontrovers** *Hoffnung für den Klimaschutz? Emotion oder Information als Schlüssel zur Transformation* mit Prof. Dr. Jale Tosun (Politikwissenschaft), Prof. Dr. Timo Goeschl (Umweltökonomie), Prof. Dr. Jan Rummel (Psychologie), 20. Dezember 2023
- **Marsilius kontrovers** *Krisenprävention. Warum? Wie? Wieviel?* mit Prof. Dr. Monika Buhl (Schulpädagogik), Dr. Natalie Rauscher (Politikwissenschaft) und Prof. Dr. Markus Ries (Pädiatrie und Katastrophenmedizin), 13. Mai 2024
- **Fireside-Chat zum Start der Nature Marsilius Gastprofessur 2024** mit Fiona Fox, Prof. Dr. Eva Winkler, Dr. Jan Rombouts und Prof. Dr. Michael Boutros

2. Vortragsveranstaltungen

- **Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Nature Marsilius Gastprofessur 2023/24** *Cheerleaders, guides, or watchdogs? The importance of critical science journalism* von Martin Enserink, 16. Januar 2024
- **Marsilius-Vorlesung** *Time Constructs. A Critical Concept in Human Functioning* von Prof. Dr. Frank C. Worrell (University of California Berkeley), 25. Januar 2024
- **Öffentlicher Vortrag im Rahmen der Nature Marsilius Gastprofessur 2024** *Toxic Public Debates? Why We Need Scientists to Engage in News More Than Ever* von Fiona Fox, 16. Juni 2024
- **Marsilius-Vorlesung** *Scientific Progress and the Need for Oversight* von Prof. Dr. George Q. Daley (Dekan der Harvard Medical School), 1. Juli 2024

- **Symposium zum Abschluss der 2. Young Marsilius Fellowships**
From End to Beginning. An Interdisciplinary Adventure mit Keynote von Prof. Dr. Wolfgang Wick, 18. Juli 2024

3. Retreats des Marsilius-Kollegs

Retreat der Marsilius-Fellows im Jugendstilhotel Trifels vom 6.-7. Mai 2024

06.05.2024	Markus Ries	<i>Gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Resilienz mit Fokus der Stärkung von Kindern- und Jugendlichen bei Katastrophen</i>
	Christiane Wiesenfeldt und André Rupp	<i>Helmholtz revisited: Historische Heidelberger Hörforschung im Praxistest</i>
07.05.2024	Christoph Vanberg	<i>Investigating systematic sources of error in the design and interpretation of experiments in the natural and social sciences</i>
	Michael Boutros und Friederike Nüssel	<i>Ökumenische Genomforschung – die MK-Direktoren stellen sich und ihre Forschung vor</i>

Retreat der Young Marsilius Fellows im Bildungshaus St. Bernhard in Rastatt vom 20. – 22. März 2024

4. Vorträge im Rahmen der Montagsseminare der Fellows

Wintersemester 2023/24

16.10.2023	Joachim Kirsch	<i>Autorenschaftspraktiken und Autorenschaftskonflikte in der Medizin. Eine empirische Analyse zur Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses</i>
23.10.2023	Markus Ries	<i>Gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Resilienz mit Fokus der Stärkung von Kindern- und Jugendlichen bei Katastrophen</i>
06.11.2023	Monika Buhl	
13.11.2023	Kathia Serrano Velarde	<i>Autorenschaftspraktiken und Autorenschaftskonflikte in der Medizin (...)</i>
20.11.2023	Christiane Wiesenfeldt	<i>Helmholtz revisited: Historische Heidelberger Hörforschung im Praxistest</i>
27.11.2023	André Rupp	
04.12.2023	Romedio Schmitz-Esser	<i>Die Erfahrung des Abwesenden</i>
11.12.2023	Christian Wolf	
08.01.2024	Christoph Korn	<i>Die Kunst der Täuschung: Kooperation, Persuasion, Manipulation</i>
15.01.2024	Andrea Albrecht	
22.01.2024	Joachim Kurtz	
29.01.2024	Jörg Jäckel	<i>Investigating systematic sources of error in the design and interpretation of experiments in the natural and social sciences - Experiments in Economics/Physics</i>
05.02.2024	Christoph Vanberg	

Sommersemester 2024

15.04.2024	Romedio Schmitz-Esser	<i>Die Erfahrung des Abwesenden</i>
22.04.2024	Joachim Kirsch	<i>Autorenschaftspraktiken und Autorenschaftskonflikte in der Medizin</i>
29.04.2024	Andrea Albrecht	<i>Die Kunst der Täuschung: Kooperation, Persuasion, Manipulation</i>
06.05.2024	Markus Ries	<i>Gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Resilienz mit Fokus der Stärkung von Kindern- und Jugendlichen bei Katastrophen</i>
	André Rupp	<i>Helmholtz revisited: Historische Heidelberger Hörforschung im Praxistest</i>
07.05.2024	Christoph Vanberg	<i>Investigating systematic sources of error in the design and interpretation of experiments in the natural and social sciences</i>
13.05.2024	Christian Wolf	<i>Die Erfahrung des Abwesenden</i>
03.06.2024	Christoph Korn	<i>Die Kunst der Täuschung: Kooperation, Persuasion, Manipulation</i>
10.06.2024	Christiane Wiesenfeldt	<i>Helmholtz revisited: Historische Heidelberger Hörforschung im Praxistest</i>

17.06.2024	Jörg Jäckel	<i>Investigating systematic sources of error in the design and interpretation of experiments in the natural and social sciences</i>
24.06.2024	Monika Buhl	<i>Gesellschaftliche, institutionelle und individuelle Resilienz mit Fokus der Stärkung von Kindern und Jugendlichen bei Katastrophen</i>
08.07.2024	Kathia Serrano Velarde	<i>Autorenschaftspraktiken und Autorenschaftskonflikte in der Medizin</i>
15.07.2024	Joachim Kurtz	<i>Die Kunst der Täuschung: Kooperation, Persuasion, Manipulation</i>
22.07.2024	Abschluss-Sitzung	<i>Rückblick, Feedback, Ausblick ...</i>



mk MARSILIUS
KOLLEG



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

kontrovers^{MARSILIUS}

HOFFNUNG FÜR DEN KLIMA- SCHUTZ?

EMOTION ODER
INFORMATION
ALS SCHLÜSSEL ZUR
TRANSFORMATION

Eine interdisziplinäre Diskussion mit:
Timo Goeschl, Umweltökonomik
Jan Rummel, Psychologie
Jale Tosun, Politikwissenschaft

Mi. 20.12.23

19.00 Uhr / Marsilius-Kolleg
der Universität Heidelberg



Marsilius-Kolleg
Im Neuenheimer Feld 130.1,
69120 Heidelberg
und im LIVESTREAM

In Kooperation mit der
Rhein-Neckar-Zeitung





MARSILIUS
kontrovers
**KRISEN-
PRÄVENTION**

WARUM? WIE? WIEVIEL?

13.5.24

19:30 UHR

EINE INTERDISZIPLINÄRE
DISKUSSION MIT:
MONIKA BUHL,
BILDUNGSWISSENSCHAFT
NATALIE RAÜSCHER,
POLITIKWISSENSCHAFT
MARKUS RIES,
PÄDIATRIE /
KATASTROPHENMEDIZIN



MARSILIUS-KOLLEG
IM NEUENHEIMER FELD 130.1,
69120 HEIDELBERG
UND IM LIVESTREAM

In Kooperation mit der
Rhein-Neckar-Zeitung

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG
Schneller · schlauer.

hei
ONLINE



MARSILIUS-VORLESUNG

TIME CONSTRUCTS.

A Critical Concept in Human Functioning



**FRANK C.
WORRELL**

Berkeley School of Education,
University of California,
Berkeley (USA)

25.01.2024

16.00 Uhr, Aula der
Alten Universität, Heidelberg

www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de





MARSILIUS-VORLESUNG

SCIENTIFIC PROGRESS AND THE NEED FOR OVERSIGHT

GEORGE Q. DALEY

DEKAN DER HARVARD
MEDICAL SCHOOL (USA)

1.7.2024

16.00 Uhr, Aula der
Alten Universität, Heidelberg

www.marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de



NATURE MARSILIUS
VISITING PROFESSORSHIP



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

PUBLIC LECTURE
**CHEERLEADERS,
GUIDES, OR
WATCHDOGS?**

THE IMPORTANCE OF CRITICAL SCIENCE
JOURNALISM

MARTIN ENSERINK

SCIENCE JOURNALIST
NATURE MARSILIUS VISITING PROFESSOR

16.1.2024, 7 PM



THE GREAT HALL OF THE OLD UNIVERSITY
UNIVERSITÄTSPLATZ 1
WWW.MARSILIUS-KOLLEG.UNI-HEIDELBERG

MARSILIUS
KOLLEG

Klaus Tschira Stiftung
gemeinnützige GmbH



NATURE MARSILIUS
VISITING PROFESSORSHIP



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

SCIENCE COMMUNICATION
MARTIN ENSERINK

SCIENCE JOURNALIST
NATURE MARSILIUS VISITING PROFESSOR 2023/24

COURSE 1:
WRITING (OR TALKING)
ABOUT YOUR RESEARCH FOR
A NON-SPECIALIST AUDIENCE
Tue., 05.12.2023, 10am – 12:30pm (Part 1)
Tue., 12.12.2023, 10am – 12:30pm (Part 2)
Target group: PhD students, Postdocs,
Professors

COURSE 3:
HELP! THERE'S A JOURNALIST
ON THE LINE. ESSENTIAL MEDIA
SKILLS FOR THE ACADEMIC
RESEARCHER
Group 1: Wed., 13.12.2023, 9:30am – 1pm
Group 2: Wed., 17.01.2024, 9:30am – 1pm
Target group: PhD students, Postdocs, Professors

COURSE 2:
PLAN B: INSTEAD OF A SCIENTIST,
SHOULD YOU BECOME A
SCIENCE JOURNALIST?
Fri., 08.12.2023, 10am – 12:30pm
Target group: Bachelor, Master, PhD candidates
and Postdocs

COURSE 4:
HOW TO BLOW THE
WHISTLE WITHOUT
HURTING YOUR CAREER
Thu., 11.01.2024, 10:00am – 12:30pm
Guest speakers: Jozsef Szentfi (Swedish
University of Agricultural Sciences),
Joachim Kirsch (Heidelberg University)
Target group: Open to all university members

MARSILIUS KOLLEG | Im Neuenheimer Feld 388 | 3

For further
information:



For registration: <https://www.uni-heidelberg.de/nature/marsilius/visiting-professor>

www.heidelberg@kts.uni-heidelberg.de

For questions: mg.guestprofessor@uni-heidelberg.de



MARSILIUS
KOLLEG

Klaus Tschira Stiftung
gemeinnützige GmbH



HOLTZBRUNN BERLIN
INSPIRE TOGETHER

NATURE MARSILIUS
VISITING PROFESSORSHIP



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

PUBLIC LECTURE

TOXIC PUBLIC DEBATES?

WHY WE NEED SCIENTISTS TO ENGAGE
IN NEWS MORE THAN EVER

FIONA FOX

SCIENCE JOURNALIST
NATURE MARSILIUS VISITING PROFESSOR 2024

4, 7 PM

HALL OF THE OLD UNIVERSITY
PLATZ 1
[NATURE MARSILIUS-KOLLEG.UNI-HEIDELBERG.DE](https://www.nature-marsilius-kolleg.uni-heidelberg.de)

Klaus Tschira
Stiftung



HOLTZBRINCK BERLIN
INSPIRE TOGETHER

SCIENCE COMMUNICATION

FIONA FOX

SCIENCE JOURNALIST
NATURE MARSILIUS VISITING PROFESSOR 2024

COURSE 1:
WHY AND HOW SCIENTISTS SHOULD
ENGAGE WITH THE MEDIA ON SCIENTIFIC
CONTROVERSIES?

Group 1: Fri., 07.06.2024, 10:00 - 14:00
Group 2: Tue., 11.06.2024, 10:00 - 14:00
Target group: PhD students, Postdocs, Professors

COURSE 2:
SHOULD SCIENTISTS ADVOCATE
FOR PARTICULAR POLICIES AND
GET INVOLVED IN POLITICS?

Group 1: Fri., 14.06.2024, 10:00 - 14:00
Group 2: Thu., 20.06.2024, 10:00 - 14:00
Target group: PhD students, Postdocs, Professors

COURSE 3:
THE CHANGING ROLE OF SCIENCE
COMMUNICATION

Tue., 18.06.2024 10:00 - 13:30
Target group: Open to all university members
Co-moderator: Dr. Volker Stoß
Science Media Center Germany, Cologne

MARSILIUS KOLLEG
Im Neuenheimer Feld 130.1

For further information:

LSF



For registration:



For questions:
nm-gastprofessur@mk.uni-heidelberg.de



MARSILIUS
KOLLEG

Klaus Tschira Stiftung
gemeinnützige GmbH



HOLTZBRINCK BERLIN
INSPIRE TOGETHER


MARSILIUS KOLLEG

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
 ZUKUNFT SEIT 1386

MARSILIUS-STUDIEN

Brückenseminare im Wintersemester 2023/24

Perspektiven von Medizin und Soziologie auf ärztliche Beratung und Aufklärung
 PD Dr. Stefan Bär, Soziologie
 Prof. Dr. Maja Hempel, Humangenetik

Research Design and Causality
 Prof. Dr. Christian Conrad, Empirische Wirtschaftsforschung
 Prof. Dr. Zeno Enders, Wirtschaftssoziologie
 Prof. Dr. Enzo Merlino, Wirtschaftsinformatik

Sustainable Strategy Development
 Dr. Maximilian Jungmann, Betriebswirtschaftslehre
 Prof. Dr. Thomas Rausch, Molekulare Pflanzenphysiologie


 Weitere Informationen im LSF und unter: www.marsilius-studien.uni-hd.de

Interdisziplinäres Studienprogramm

Was ist das?
 Ein Studienprogramm, das vom Marsilius-Kolleg gemeinsam mit Studierenden koordiniert und organisiert wird. Es steht allen Studierenden offen und kann dem Marsilius-Zertifikat abgeschlossen werden.

Was bringt (mir) das?
 Die Teilnehmer*innen des Programms absolvieren ein Studium und werden


MARSILIUS KOLLEG

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
 ZUKUNFT SEIT 1386

Marsilius-Brückenseminar Wintersemester 2023/24

RESEARCH DESIGN AND CAUSAL INFERENCE

Prof. Dr. Christian Conrad,
 Empirische Wirtschaftsforschung
 Prof. Dr. Zeno Enders,
 Wirtschaftspolitik

Vorbesprechung:
 Mi., 18.10.2023,
 14.15 – 15.45 Uhr
Seminartermine:
 Do., 18.01.2024,
 9.00 – 18.00 Uhr
 Mo., 22.01.2024,
 9.00 – 18.00 Uhr

Informationen im LSF und unter www.marsilius-studien.uni-hd.de & marsilius-studien@uni-hd.de


MARSILIUS KOLLEG

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
 ZUKUNFT SEIT 1386

Marsilius-Brückenseminar Wintersemester 2023/24

SUSTAINABLE STRATEGY DEVELOPMENT

Dr. Maximilian Jungmann,
 Political Science
 Prof. Dr. Thomas Rausch,
 Molecular Plant Physiology

Seminartermine:
 Mon., 13.11.2023,
 14.00 – 16.00 Uhr
 Mon., 18.12.2023,
 09.00 – 16.00 Uhr
 Mon., 05.02.2024,
 09.00 – 16.00 Uhr
 Tue., 06.02.2024,
 09.00 – 16.00 Uhr


 Weitere Informationen im LSF und unter www.marsilius-studien.uni-hd.de
 Kontakt: marsilius-studien@uni-hd.de


MARSILIUS KOLLEG

UNIVERSITÄT HEIDELBERG
 ZUKUNFT SEIT 1386

Marsilius-Brückenseminar Wintersemester 2023/24

PERSPEKTIVEN VON MEDIZIN UND SOZIOLOGIE AUF ÄRZTLICHE BERATUNG UND AUFKLÄRUNG

PD Dr. Stefan Bär,
 Soziologie
 Prof. Dr. Maja Hempel,
 Humangenetik

Seminartermine
Beginn:
 Do., 09.11.2023
 donnerstags,
 16:15 – 17:45 Uhr


 Weitere Informationen im LSF und unter www.marsilius-studien.uni-hd.de
 Kontakt: marsilius-studien@uni-hd.de




MARSILIUS-STUDIEN

Interdisziplinäres Studienprogramm

Was ist das?
 Ein Studienprogramm, das vom Marsilius-Kolleg und der Universität Heidelberg gemeinsam mit Studierenden koordiniert wird. Es steht allen Studierenden offen und wird mit dem Marsilius-Zertifikat abgeschlossen.

Was bringt (mir) das?
 Ein neues, interdisziplinäres Studium, das eigene Interessen und Berufswünsche fördert.




Marsilius-Brückenseminar Sommersemester 2024

UMGANG MIT UNBEHERRSCHBARKEIT

ANTHROPOLOGIE UND ÖKOLOGIE IN INTERDISZIPLINÄREN PERSPEKTIVEN (EXKURSION)

Seminartermine:
 Vorbesprechung:
 Do., 18.04.2024,
 17-19 Uhr.

Prof. Dr. Bernd Alt-Epping,
 Palliativmedizin / Alpin-
 und Höhenmedizin
 Prof. Dr. Thorsten Moos,
 Theologie / Ethik
 Prof. Dr. Marcus Nüsser,






Marsilius Bridge Seminars Summer Semester

SCIENTIFIC AND ETHICAL DIMENSIONS OF ANIMAL RESEARCH

Prof. Dr. Sabine Chourbaji,
 Biology / Zoology
 Nils Schütz,
 Theology / Ethics

Seminar dates:
 17. May 2024, 1pm - 8 pm
 18. May 2024, 10am - 4 pm

Marsilius Bridge Seminars Summer Semester 2024

CONTESTED RESOURCES FOR A LOW-CARBON ECONOMY

Dr. Alex Giurca,
 Forest Governance
 Dr. Johanna Hoehli,
 Geography
 Jun.-Prof. Dr. Rosa Lehmann,
 Ibero-American Studies /
 Geography

Introductory session online
 24th of April,
 2 - 4 pm
 First block session
 8th of May,
 9 am - 1 pm
 Second block session
 15th of May,
 9 am - 1 pm

More information on the CO and at
www.marsilius-studien.uni-hd.de
 Contact: marsilius-studien@uni-heidelberg.de




Marsilius-Brückenseminar Sommersemester 2024

TRANS-GENERATIONALES TRAUMA IN HISTORISCHER PERSPEKTIVE

Prof. Dr. Thomas Meier,
 Apokalyptische Studien /
 Ur- und Frühgeschichte
 Prof. Dr. Timo Storck,
 Psychologie, Psychologische
 Hochschule Berlin
 Prof. Dr. Svenja Taubner,
 Psychologie, Medizin

Einführung
 Fr., 17.05.2024,
 11 - 14 Uhr
 Block I
 Fr., 28.06.2024,
 10 - 17 Uhr
 Block II
 Do., 11.07.2024,
 9 - 14.30 Uhr

Weitere Informationen im heico und
 unter www.marsilius-studien.uni-hd.de
 Kontakt: marsilius-studien@uni-hd.de




Marsilius-Brückenseminar Sommersemester 2024

FIEBER AUS HISTORISCHER UND NATURWISSENSCHAFTLICHER SICHT

Prof. Dr. Stefanie Gänger,
 Neuere Geschichte
 Dr. Markus Gänter,
 Infektiologie
 Prof. Dr. Ulrich Schwarz,
 Physik

Seminartermine:
 Beginn: Mo.,
 15.04.2024
 wöchentlich
 montags,
 11 - 13 Uhr

Weitere Informationen im heico und
 unter www.marsilius-studien.uni-hd.de
 Kontakt: marsilius-studien@uni-heidelberg.de